

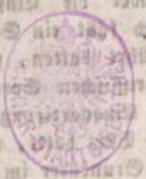
Gräuflamer

Kraubmord

an
einer polnischen Familie

verübt, durch
acht donische Kosaken,

fünf Kerle von Warschau.



Der Mord wurde am 17. October 1806 in Warschau verübt. Die Thäter waren acht Kosaken aus dem Regimente des Fürsten Potemkin, welche durch den polnischen General Dąbrowski in Warschau eingekerkert waren. Die Kosaken hatten sich in Warschau eingefunden, um die Befreiung der Stadt zu bewerkstelligen. Am 17. October 1806 wurde die polnische Familie der Frau von ... ermordet. Die Thäter wurden gefangen genommen und hingerichtet.

Ein sehr achtbarer Kaufmann in Warschau berichtet so eben eine der schaudervollsten Frevelthaten, welche durch acht Donische Kosaken an einer friedlichen, wehrlosen Familie fünf Werste von Warschau am 28. Mai neuen Styls verübt wurde.

Ein polnischer Edelmann, dem alle politischen Umtriebe durchaus fremd waren, bewohnte seit einer Reihe von Jahren ein einzeln stehendes Haus, fünf Werste von Warschau. Dasselbe ist von einem schönen Parke umschlossen, dessen Pflege die einzige Lust, des schon in Jahren vorgerückten Mannes war. Als ein gutgelegenes Besitztum war dieser Park von seinen eigenen, trefflich bestellten Feldern und Wiesen begrenzt.

Der Edelmann wohnte hier, sich von der Außenwelt gänzlich ferne haltend, mit seinen drei Töchtern, 23, 19 und 17 Jahre alt, seinem Sohne, einem kräftigen Sarmaten von 25 Jahren, nebst einem jüngern Sohne von 14 Jahren, welcher ganz das Ebenbild der früh dahin geschiedenen Mutter war. Das einfache Grabdenkmal dieser edlen Frau befand sich von Trauerweiden umgeben, tief im Schatten alter Eichen, am äußersten Ende des herrlichen Parkes. Dieß war der Lieblingsplatz dieses wahrhaften Edlen. Noch befanden sich 2 Mägde und 2 Knechte im Hause, nebst einer Waise von 12 Jahren, welche die niedern Dienste in Garten und Feld zu versehen hatte.

Der grausame Czars hatte bekanntlich schon seit Jahren die edlen Polen aller Waffen beraubt, doch in einer so abgelegenen Gegend war es doch nöthig sich vor räuberischen Anfällen zu bewahren, daher Vater und Sohn stets ein geladenes Gewehr in ihren Zimmer hatten, wovon sie jedoch nie Gebrauch machten, sondern wie gesagt, es nur für irgend einen räuberischen Ueberfall bereit hielten.

Der Edelmann lebte ruhig im Kreise seiner Familie und leitete den Unterricht seiner Kinder stets persönlich, da er in Warschau und in St. Petersburg eine sorgfältige Erziehung genossen hatte, indem sein Vater ein angesehenener Beamter in des Czars Hauptstadt, am Hofe, des leider zu früh verbliebenen, unvergesslichen Kaiser Alexander war.

Am 28. Mai neuen Styls saß unser Edelmann Nachmittags, wie es oft zu geschehen pflegte, in der Nähe jener Trauerweiden, welche die Grabesstelle seiner theuern Gattin umschlossen, an seiner Seite »Zimmermanns Tagebuch über die Einsamkeit,« welches seit Jahren seine Lieblingslectüre war. Er hört Geräusch, horcht auf, plötzlich fällt ein Schuß. Er eilt in das Haus und sieht acht donische Kosaken, welche sich mit einem Avisoschusse eingeführt hatten, so eben von ihren Pferden stiegen und sich anschickten die Ställe in Besitz zu nehmen. Da er der russischen Sprache vollkommen mächtig war, so stellt er sich als den Besitzer des Hauses vor, und fragt was die Einquartierung für eine Bedeutung habe. — Auf die Antwort eines der Kosaken, der einen 12 Zoll langen rothen Bart hatte, und welcher meinte der Grundherr möge vor allen Butky spenden und dann fragen; glaubte der Grundherr im Besitze seines Hausrechtes erwiedern zu müssen: die Kosaken sollen sich mittelst eines schriftlichen Befehls ausweisen, daß sie angewiesen seien, bei ihm zu bleiben. Ein derber Stoß auf die Brust, belehrte ihn eines Besseren.

Es blieb nichts anderes zu thun übrig, als die ungebetenen Gäste zu versorgen.

Sie zeigten bald, daß sie tüchtig Hunger aber noch mehr Durst hatten, und sprachen den ihnen vorgelegten Speisen und Getränken wacker zu. Halb trunken, war ihnen der dargereichte Butky doch zu wenig und sie verlangten immer mehr. Nach Verweigerung dessen, fingen sie an zu toben und zu schreien. Der 25 jährige Sohn

des Hauses bestieg nun ein Pferd, um im nächsten Dorfe Branntwein zu holen. Als er jedoch aus dem Hause reiten wollte, fiel ein Schuß und er stürzte entseelt vom Pferde.

Die Kosaken hatten nämlich zwei Wachposten ausgestellt, welche beauftragt waren, jedem, der das Haus verlassen würde, ohne weiterem niederzuschießen, leider hatten sie diesen Auftrag nur zu gerne erfüllt.

Der Vater, als er hinaus eilend seinen entseelten Sohn im Blute schwimmend fand, konnte sich nicht enthalten im ersten Schmerze sein Gewehr zu ergreifen, und den ruchlosen Mörder niederzustrecken. Es war Blutrache.

Die Kosaken, durch den häufigen Genuß der erhaltenen Getränke erhitzt, begannen nun sogleich ihr Blutgeschloß. Als erstes Opfer fiel der brave Edelmann, der sich von seinem Vaterschmerz hatte hinreißen lassen, nach ihm die im Hofe anwesenden zwei Knechte und die beiden Mägde. Das nächste Opfer war der herbeieilende 14 jährige Sohn des Edelmannes, welcher in vollen Sinne des Wortes zerrissen wurde, indem die Unmenschen sich um die Leiche desselben stritten.

Nun galt es noch die drei Töchter des Starosten zu morden. Die Barbaren begnügten sich hier jedoch keinesweges mit einem einfachen Morde, sondern die drei blühenden Mädchen, edle Jungfrauen aus rein sarmatischen Blute, in der Blüthe ihrer Jahre, wurden ein Opfer der thierischen Lust dieser Unmenschen. »Mir entfällt die Feder, ich fühle mich zu empört, sollte ich die Gräueltäthat näher bezeichnen, welchen sich diese Canibalen hingabew,« so schreibt unser Berichterstatter. Es genüge zu berichten, daß sie alle drei den Höllen-Qualen erlagen, welche ihnen diese Unmenschen aufbürdeten und als Märtyrerinnen ihrer Unschuld starben. Das einzige Wesen, welches mit dem nacktem Leben davon kam, war das zwölfjährige Mädchen, welchem es gelang im ersten Tumulte in den Park zu entkommen und von dort unwillkürliche Zeugin der furchtbaren Schandthaten dieser acht unmenschlichen Barbaren wurde.

Nachdem die drei Mädchen unter den grausamsten Martern verblutet hatten, plünderten die Kosaken das ganze Haus und setzten es zuletzt in Brand, so daß dieser friedliche Zufluchtsort guter Menschen in wenigen Stunden vollkommen vernichtet wurde.

Das zwölfjährige Mädchen entfloh nach Warschau, und machte bei der Behörde sogleich die geeignete Anzeige.

Die acht Kosaken jedoch wurden, trotz der Bemühungen der Militär-Behörde, nicht ermittelt, und entgingen so der gerechten Strafe.

Lied.

1.
Bei einer Stadt im Pohlen-Lande,
Warschau ist der wahre Nam'
Kam eine wild' Kosaken-Bande,
Zu morden einen Edelmann.

2.
Zu morden seine beiden Söhne,
Zu rauben all' sein Hab und Gut,
Gezwungen zu der Bollwerk-Frohne,
Fließt auch der sterbend Töchter Blut.

3.
Das Haus, das stecken sie in Flammen
Nachdem sie thierisch sich genährt;
Die Friedenswohnung stürzt zusammen,
Total bis auf den Grund zerstört.

4.
Und der Gattin Angedenken,
Im Park, — am traurig stillen Ort,
Kann man nun eine Thräne schenken,
Denn Alles liegt verbrannt, verdorrt.

5.
Und wo die Söhne rüstig wallten,
Da sieht die blutigen Leichen man,
Und auch der Töchter freundlich Schalken,
Blickt keines Menschen Aug' mehr an.

6.
Nur ein Mädchen von zwölf Jahren,
Die sich im Park versteckel hat,
Muß' solch' Gräßlichkeit erfahren,
Und lief 5 Werst weit in die Stadt.

7.
Alwo die Menge es vernommen
Was auf dem Landgut ist gescheh'n
Der Strafe sind sie zwar entkommen,
Aber Gottes Auge wird sie sehn.

8.
Er wird sie sehen wird auch rechten,
Mit ihnen über solche That,
Er wird auch scheiden von den Schlechten,
Den Guten, der gelitten hat.

Gedruckt bei M. Zell.

Sammlung L. A. Frankl